

Auf bekannten Pfaden

Orchideensuche bei den Göttern

12. - 26. April 2011

TEIL 1



Dienstag, 12. April

Die erste Orchideenreise in diesem Jahr steht an. Nachdem wir uns letztes Jahr auf italienischem Boden herumgetrieben haben, soll es diesmal wieder nach Osten gehen. Vor genau 10 Jahren waren wir das letzte Mal auf dem Peloponnes und dem griechischen Festland. Damit ist es mal wieder an der Zeit, sich um die zwischenzeitlich dort angehäuften neuen Taxa zu kümmern. Bereits um

9 Uhr 30 morgens warten wir auf dem Athener Flughafen auf unser Gepäck. Wir haben also den Tag noch vor uns. Nachteil: Ich musste bereits um 3 Uhr morgens aufstehen, aber wie sagte der Landwirt, bei dem ich mein Praktikum machte immer so schön: Jeder Vortoil hot sein Nachtoil. Weiterer Nachteil: Es gab so früh noch keine S-Bahn zum Flughafen. Wir mussten also einem Shuttle bestellen, was allerdings reibungslos funktioniert hat. Mit dem zweiten Flieger, der an diesem Tag abheben durfte, einem Airbus A 319, starteten wir um 5 Uhr 55. Nachdem in Deutschland nach einigen schönen Tagen für heute schlechtes Wetter angesagt ist, soll es zumindest bis Sonntag trocken bleiben, das passt also gut, genauso gehört sich das.

Lisa ist wieder mit dabei und weiß auch schon, wo es hingehet, nämlich als erstes nach Manthirea an der E 961. Wir haben uns also als erstes den Peloponnes vorgenommen. Und dank Lisa finden wir diesmal auch ganz ohne griechische Hilfe den richtigen Weg heraus aus dem Flughafengewirr. Bei unserem letzten Besuch hier ohne Lisa sind wir nämlich statt in Korinth plötzlich in Piräus an der Hafemole gelandet. Zuerst brauchen wir aber unser Auto. Und das ist gar nicht schlecht, es ist ein nagelneuer BMW 116, genau richtig für zwei Personen. Zwar etwas wenig Bodenfreiheit, wir müssen also aufpassen, dafür sechs Gänge mit entsprechend niedrigem Geräuschpegel auf längeren Strecken. Die Alamo-Dame sagt noch ganz stolz, dass der Wagen erst 100 Kilometer auf dem Tacho hätte. Nachdem ich ihr antworte, dass das anders aussehen wird, wenn wir ihn zurückbringen, weil er dann mindestens 3.000 drauf haben wird, verfinsterte sich ihr Gesicht plötzlich, als wollte sie sagen, na das, wenn ich gewusst hätte. Da hätte ich auch noch andere Autos gehabt. Übrigens standen dann 190 Kilometer auf dem Tacho, aber die Griechen scheinen es mit dem Rechnen eh nicht so genau zu nehmen, wenn man sich die Eurokrise so ansieht.

178 Kilometer bis Manthirea liegen vor uns, da können wir uns an den Wagen schon mal gewöhnen. Und das ist nötig, denn die Ent- und Verriegelungsfunktionen sind gewöhnungsbedürftig und erschließen sich uns auch dann nicht auf Anhieb, als wir den Computer auf Deutsch umgestellt haben. Und es ist auch nötig, weil hier etwas andere Fahrgewohnheiten herrschen als bei uns in Deutschland, wo alles geregelt ist und man sich auch noch daran hält. Insbesondere scheinen die wenigstens hier zu wissen, was ein Fahrtrichtungsanzeiger ist. Das Wetter ist tatsächlich schön, das Thermometer zeigt immerhin 14 Grad.

Unser erster Standort ist gleich der bei allen Orchideenkollegen bekannte Platz. Auch wir kennen ihn schon, damals vor 10 Jahren waren wir begeistert von der Orchideenfülle hier. Schon nach dem Aussteigen stolpern wir denn auch gleich über aufblühende *Ophrys spruneri subsp. spruneri*, was uns natürlich hoff-

nungsvoll stimmt. Dann erkennen wir aber schnell, dass wir zu früh dran sind, oder aber die Vegetationsentwicklung zu spät ist, ganz wie man will. Außerdem wurde die Fläche schon beweidet, beides zusammen ungünstige Voraussetzungen für unsere Orchideensuche. So finden wir weit weniger Orchideen als bei unserem letzten Besuch und die, die wir finden, stehen entweder in Knospen oder erst am Blühbeginn. Kannste nix machen, dabei sind wir extra etwas später unterwegs als beim letzten Besuch, weil uns insbesondere die späteren Arten interessieren. *Ophrys speculum* subsp. *speculum* steht allerdings in voller Blüte, wenigstens das. *Ophrys lutea* subsp. *minor* aber blüht erst auf und zeigt ganz deutlich, dass die Orchideenflora erst am Beginn steht in diesem Jahr.

- G 1 *Ophrys spruneri* subsp. *spruneri* (verbreitet, aufblühend-knospend-bl.)
Ophrys speculum subsp. *speculum* (zerstreut, blühend)
Ophrys lutea subsp. *phryganae* (verbreitet, aufblühend-blühend)
Ophrys lutea subsp. *lutea* (zerstreut, aufblühend-knospend)
Orchis quadripunctata subsp. *quadripunctata* (zerstreut, kn. (-aufblühend)
Ophrys fusca subsp. *calocaerina* (verbreitet, knospend-aufblühend)
Ophrys aesculapii (zerstreut, knospend-aufblühend)
Ophrys lutea subsp. *minor* (wenige, aufblühend)
Ophrys mammosa subsp. *mammosa* (vereinzelt, aufblühend)
Ophrys umbilicata subsp. *attica* (zerstreut, aufblühend)
Ophrys reinholdii subsp. *reinholdii* (wenige, kn.-aufblühend-blühend)
Barlia robertiana (Einzelex., blühend)
Serapias sp. (wenige, treibend)

Auch wenn wir etwas enttäuscht sind, weil das meiste erst Knospen trägt und viele Stängel abgefressen sind, nach rund anderthalb Stunden kommt dann doch eine ansehnliche Liste zusammen. 23 Arten hat man hier in den mageren Weideterassen schon gefunden, wir entdecken immerhin 12 davon. Und dass man angegebene Hybriden nicht findet, hat nichts mit dem Standort zu tun, sondern ist eben einfach so und liegt im Übrigen auch daran, dass das meiste erst in Knospen steht.

Nach diesem Standort besuchen wir eine andere Fläche, die wir bei der Herfahrt direkt an der Hauptstraße gesichtet hatten. Und es wird für mich ein teurer Ausflug. Beim marschieren durchs Gestrüpp bleibe ich mit der Kamera samt aufgesetztem Blitzlicht hängen. Und zack ist der Blitzschuh abgebrochen, alles Plastik. 500 € im Eimer, prima Einstand für heute. Gut, dass ich ein Ersatzgerät dabei habe, wobei ich natürlich nicht im Traum daran gedacht hätte, dass ich das bereits am ersten Exkursionstag nötig haben werden. Viel *Ophrys lutea* subsp. *minor* gibt es hier und eine interessante *Ophrys mammosa*-Population deren Pflanzen hier zu 30% ein mehr oder weniger farbiges Perigon haben und insge-

samt sehr mächtig sind. Oder ist es gar eine Hybridpopulation mit *Ophrys spruneri* subsp. *spruneri*, die ebenfalls hier vorkommt?

- G 2 *Ophrys lutea* subsp. *minor* (verbreitet, aufblühend)
- Ophrys* cf. *mammosa* subsp. *mammosa* (verbreitet, blühend-aufblühend)
- Ophrys spruneri* subsp. *spruneri* (wenige aufblühend-knospend)
- Ophrys speculum* subsp. *speculum* (zerstreut, blühend)



Ranunculus asiaticus gibt es in weiß, gelb und wie hier in rot

Damit soll es für heute genug sein, wir sind lang genug auf den Beinen gewesen. Die fällige Unterkunft für heute finden wir an der Strandpromenade von Astros. 70 € für zwei Personen ist zwar etwas viel für die abgelegene Gegend in der Vorsaison, aber man muss auch wissen, wie man Geld verdient.

Mittwoch, 13. April

Wir lümmeln bei mildem Wetter in der Sonne vor der Bar in bequemen Polstersesseln und versuchen, uns nach und nach das Frühstück zusammen zu bestellen. Im Hotel selbst gibt's nämlich so was leider nicht. Cappuccino extrem mit Sahne, immerhin. Nebenbei schicken wir meinen Kollegen in Stuttgart, die jetzt bei der Arbeit sind, ein Foto, wie wir in der Sonne in unseren Sesseln beim Frühstück herumlungern, zur Motivation. Das Tippen des MMS mit meinem etwas in die Jahre gekommenen Handy ist allerdings lästig, worauf Aldo denn auch meint: Ich hab das Telefon nur zum telefonieren, und hab da schon meine Schwierigkeiten. Das wird mit den neuen Geräten sicher nicht besser werden. Fürs Frühstück sind nochmals 12,50 Euro fällig, nicht schlecht Herr Specht. Wir hoffen, damit zur Schuldenbekämpfung wenigstens des Hoteliers beizutragen. Lisa ist schon programmiert, es kann also losgehen. Wir fahren zum ersten Standort an diesem Tag. Oberhalb der Straße erstrecken sich Weideterrassen, die augenscheinlich noch nicht beweidet sind. Schon am Straßenrand stehen die ersten Orchideen, immer ein gutes Zeichen. In den Terrassen gibt es auffallend viele und schöne *Ophrys lutea* subsp. *lutea*, es ist stellenweise regelrecht gelb. Und auch die Busen sind wieder sehr fotogen mit auffallend dunkler Lippe.

- G 3 *Ophrys lutea* subsp. *lutea* (häufig, aufblühend-blühend)
Ophrys lutea subsp. *minor* (zerstreut, blühend-verblühend)
Orchis quadripunctata subsp. *quadripunctata* (wenige, aufblühend-kn.)
Ophrys mammosa subsp. *mammosa* (vereinzelt, blühend)

Rund 600 Meter weiter erreichen wir den eigentlichen Exkursionspunkt. Ausgesucht haben wir diesen Standort, weil *Ophrys cretica* in den Listen steht, und die ist auf dem Peloponnes sehr selten. Als erstes stolpern wir über *Ophrys spruneri* subsp. *spruneri* mit extrem schmaler Lippe. Die Pflanzen erinnern sehr an *Ophrys gottfriediana*. Und dann entdecken wir neben weiteren *Ophrys spruneri* subsp. *spruneri* tatsächlich eine voll aufgeblühte *Ophrys cretica* subsp. *cretica*. Sie sieht genauso aus, wie man sich das vorstellt. Herrlich, wie überhaupt die noch nicht beweidete Fläche auffällig bunt und schön anzusehen ist. Die vielen gelben und weißen Korbblütlern und dazwischen die schlanken Kerzen von *Ophrys spruneri* subsp. *spruneri* mit den roten Lippen, eine Augenweide. Auf der anderen Seite der Straße oberhalb einer Wiese am Rand eines Gebüsches entdecken wir dann eine weitere schöne Gruppe *Ophrys cretica* subsp. *cretica*, damit kann man zufrieden sein. Schöne Tulpen mit stark gewellten Blättern gibt es hier auch (*Tulipa goulimyi*), dazu noch eine einzelne aufblühende *Orchis italica* und - was besonders bemerkenswert weil selten ist - einige *Orchis purpurea* subsp. *purpurea*. Vielversprechend, dieser Tagesanfang.

- G 4 Ophrys lutea subsp. minor (zerstreut, blühend)
 Ophrys spruneri subsp. spruneri (zerstreut, blühend)
 Ophrys lutea subsp. lutea (vereinzelt, aufblühend)
 Ophrys mammosa subsp. mammosa (vereinzelt, blühend)
 Ophrys cretica subsp. cretica (6 Ex., blühend)
 Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata (zerstreut, aufbl.-kn.-bl.)
 Orchis purpurea subsp. purpurea (wenige, knospend-aufblühend)
 Ophrys umbilicata subsp. attica (wenige, aufblühend-blühend)
 Orchis italica (Einzelex. aufblühend)

Es geht weiter. Auf dem Weg zum nächsten Standort halten wir oberhalb einer "Farm mit vielen Gänsen" (so das Tonbandprotokoll). Kalk steht hier offensichtlich nicht an, der Boden ist relativ schluffig und wachstumsfördernd. Kein Wunder, dass die Büsche hier die Oberhand haben. Im wechselfeuchten Hang finden zwischen ihnen noch Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata und vor allem eine schöne Gruppe von rund 50 Ophrys sphegodes subsp. herae Platz. Damit haben wir auch dieses Taxon auf unserer Wunschliste schon abgehakt, und zwar früher als geplant.

- G 5 Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata (zerstreut, aufblühend)
 Ophrys sphegodes subsp. herae (zerstreut, blühend-verblühend)
 Ophrys lutea subsp. lutea (wenige, aufblühend)

Für Ophrys sphegodes subsp. herae kann ich einen ausführlicheren Text als Orchidee des Monats zitieren:

Ophrys sphegodes subsp. herae

Jetzt wird es mal wieder Zeit für ein problematisches Taxon. Bei Ophrys herae scheiden sich schon die Geister bei der Frage, ob man sie der Gruppe von Ophrys mammosa oder besser dem Ophrys sphegodes Formkreis zurechnen muss. Ersteres vertritt beispielsweise Delforge, wobei für uns nicht nachvollziehbar ist, wieso ein Taxon, dessen besonderes Merkmal das helle (orange-grüne) Basalfeld und die meist grünlichen Pseudoaugen sind zu Ophrys mammosa und nicht zu Ophrys sphegodes gestellt werden soll. Wobei wir gerne zugeben, dass es in den "herae"-Populationen durchaus Exemplare gibt, die eher Ophrys mammosa als Ophrys sphegodes ähneln. Bei unserem Besuch des griechischen Festland im April 2011 konnten wir jedenfalls die meisten Populationen Ophrys sphegodes zuordnen. Nur in einem Fall kamen uns Zweifel. Diese Population haben wir in unserem Bildarchiv extra unter Ophrys sphegodes subsp. herae (Megalopoli GR) dargestellt, so dass ein direkter Vergleich besser möglich ist. Und auch bei der Frage der Eigenständigkeit des Taxons gibt es unterschiedliche Meinungen. Baumann, Künkele und Lorenz beispielsweise

betrachten Ophrys sphegodes subsp. herae synonym zu Ophrys sphegodes subsp. grammica, obwohl sich beide Taxa deutlich im Blühzeitpunkt unterscheiden sollen. Zisis Antonopoulos beispielsweise gibt für das Taxon herae eine Blütezeit von Ende Januar bis Anfang April an, während grammica Mitte Mai bis Mitte Juni blühen soll.

Wenn sich die Taxa ansonsten nicht signifikant unterscheiden, kann man natürlich behaupten, dass es sich hierbei um zwei Blühschübe ein und desselben Taxons handelt. So was ist auch von anderen Taxa bekannt. Zisis Antonopoulos argumentiert allerdings aus populationsbiologischer Sicht. Da beide Taxa mit Andrena thoracica (bei „herae“) und Andrena nigoaenea (bei „grammica“) unterschiedliche Bestäuber haben sollen - was auf Grund der gänzlich unterschiedlichen Blühzeitpunkte auch nachvollziehbar ist - und im Übrigen zudem "grammica" eher in höher gelegenen Biotopen vorkommen soll, sind es seiner Meinung nach zwei Spezies. Wie dem auch sei, wir schließen uns der Meinung von Kreuz an und führen das Taxon als Unterart von Ophrys sphegodes.

Bei der Verbreitung gibt es große Unsicherheiten, insbesondere weil Ophrys sphegodes subsp. herae gelegentlich mit ähnlichen Taxa (z.B. "montenegrina", "grammica") verwechselt wird. Nach derzeitigem Stand kommt sie in Griechenland einschließlich der Ägäischen und Ionischen Inseln, sowie auf Zypern vor. Was den Standort betrifft, so tanzt Ophrys sphegodes subsp. herae etwas aus der Reihe. Sie kommt nämlich nicht nur auf kalkhaltigen Böden vor, sondern bevorzugt sogar saure Substrate. Man findet sie in mageren Rasen, an Böschungen oder Straßengraben, wobei sie nach unseren Erfahrungen etwas höhere Ansprüche an den Wasserhaushalt stellt als die meisten anderen Ragwurz-Vertreter. So werden sehr trockene Standorte meist gemieden. Die Höhenverbreitung endet bei rund 800 Metern.

Weiter geht die Fahrt mit unserem BMW, der sich mit der schwachen Motorisierung bei Steigungen doch schwer tut und insgesamt flotter aussieht als er ist. Freude am Fahren dürfte anders aussehen. Aber wir wollen nicht undankbar sein, ein 70-PS-Corsa würde genauso schnaufen, und außerdem sind Motor und Getriebe noch nicht eingefahren. Am Straßenrand entdecken wir bei der Weiterfahrt immer wieder Ophrys sphegodes subsp. herae in Vollblüte bis verblüht, insbesondere am feuchten Straßengraben. Als nächstes wollen wir Ophrys taigetica suchen. Das ist ein gerade erst beschriebenes Taxon, das insbesondere im Taigetos vorkommt. Das Problem für uns: Es blüht sehr spät. Zusammen mit dem eher späten Jahr also keine gute Voraussetzungen, selbst für ein versehentlich früher blühendes Exemplar. Einen Standort wollen wir versuchen, und zwar den mit den frühesten Blühterminen in unseren Unterlagen, alles andere wäre auf jeden Fall vergebene Liebesmüh. Am 28.4.2010 wurden hier 75 knospende bis hochblühende Exemplare verzeichnet, da kann man's

schon mal probieren. Bloß muss man dort erst mal hinkommen. Der Fahrweg ist unbefestigt und wird schnell schlechter, nix für unseren Sportwagen. Den lassen wir lieber stehen, um ihn nicht gleich am Anfang nach dem Blitzgerät auch noch zu ruinieren. Auch wenn die Erfolgsaussichten gering sind, machen wir uns zu Fuß auf den Weg, rund 650 Meter, das sollte gut zu schaffen sein. Im felsigen Gelände an der Straße immer wieder *Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata*, und zwar größtenteils in Knospe bis treibend. Das schmälert unsere Hoffnungen auf eine blühende *Ophrys taigetica* vollends. So ist es dann auch. Gut möglich, dass es hier in 14 Tagen oder drei Wochen interessanter aussieht, jetzt aber sind die meisten der nicht bereits abgefressenen Orchideen erst treibend. Mehr gibt es nicht außer einem unangenehm böigen Wind, der uns immer wieder kleine Staubteufel ins Gesicht bläst.

- G 6 *Ophrys lutea* subsp. *phryganae* (zerstreut, knospend-blühend)
Orchis quadripunctata subsp. *quadripunctata* (verbreitet, kn.-aufbl.-tr.)



Ophrys lutea kann Massenbestände bilden und magere Wiesen gelb einfärben.

Hier taucht übrigens zum ersten Mal der Begriff *Ophrys phryganae* „Berg-Phrygana“ in unseren Unterlagen auf. An dieser Stelle müssen wir deshalb mal was zur Gelben Ragwurz sagen. Es gibt kleinwüchsige Pflanzen mit großen Blüten, hochwüchsige mit kleinen, geknickten wie auch geraden Lippen und alle Übergänge. Wir haben zunehmend Probleme damit, wie auch schon andernorts die Jahre zuvor. Wo sind die durchgängigen Merkmale? Die Exemplare hier stehen irgendwie zwischen „lutea“ und „phryganae“. Wie dem auch sei, hier sind wir eindeutig zu früh dran. Wir beschließen, auf einige, noch in die Straßenkarte eingetragene Standorte, zu verzichten. Erstens finden wir die dort gelisteten Arten sicher auch andernorts. Zweitens finden wir vielleicht schon mal unterwegs ein passendes Hotel, und drittens können wir dann auch gleich noch nach *Ophrys oestrifera* subsp. *mycenensis* sehen. Im Übrigen wäre ein Bierchen jetzt nicht schlecht. Und tatsächlich finden wir sogar ein kleines Kafention. Wenigstens Kaffee also, wenn auch nicht alles gut ist. Aldos rechtes Auge ist beispielsweise heute nicht ganz dicht und auch sein Knie funktioniert nicht mehr richtig, so hat man halt seine Wehwehchen.

Im malerischen Bergdörfchen Kosmas entdecken wir am Dorfplatz ein wirklich schnuckeliges Hotel, wo wir herzlich willkommen und gut untergebracht sind. Sogar ein kleines Restaurant ist dabei, und wir dürfen auswählen, was die Chefin zum Essen einkaufen soll. An dieser Stelle sollte jetzt gesagt werden, dass wir schon vor der Reise in intensivem Kontakt mit unserem französischen Orchideenfreund Alain Tandé standen. Der ist alleine auf dem Peloponnes unterwegs und wir hatten verabredet, uns ab und an zu treffen und gemeinsam nach unseren Blumen zu suchen. Er ist gerade auch in der Gegend und so vereinbaren wir gleich noch ein Rendezvous, nachdem wir unser Gepäck im Hotel deponiert haben. Er möchte uns *Ophrys oestrifera* subsp. *mycenensis* zeigen, wir können ihm dafür schon mal ein Hotelzimmer anbieten. Eine Hand wäscht die andere.

Nach dem Wiedersehen am Straßenrand fahren wir mit unseren beiden Autos los. Da stehen sie, die *Ophrys oestrifera* subsp. *mycenensis* und scheinen in der Tat etwas Eigenständiges zu sein. Intensiv können wir uns darum heute nicht mehr kümmern, dafür ist es bereits zu spät und das Licht zu schlecht. Wir beschließen, Morgen nochmals hierher zu fahren und uns näher anzusehen. John, unser Hotelchef, hat in der Zwischenzeit seine Schwester Christine kochen lassen. Und die versteht ihr Handwerk. Serviert wird auch ein Spezialwein, offensichtlich eine Mischung verschiedener regionaler Weinsorten, wobei der Geschmack so ungewöhnlich ist, dass möglicherweise noch etwas anderes als Wein drin ist. Manchmal will man gar nicht wissen, was man isst und trinkt, Hauptsache es schmeckt. Interessant und mal was anderes, mir hat's geschmeckt, aber nicht jedermann war damit zufrieden. 37 Euro zu dritt samt Wein und satt, da kann man nicht meckern. Kühl geworden ist es, als wir gegen 10

Uhr den kurzen Weg vom Restaurant im Hauptgebäude zum Anbau mit unseren Zimmern nehmen. Kein Wunder, liegen wir hier doch immerhin rund 1.000 Meter über dem Meer. Und es ist Frühling, und der ist auch am Mittelmeer eben kein Sommer.

Donnerstag, 14. April

Ein heftiger, acht Grad kalter Wind weht uns im Bergdorf um die Ohren. Alain macht sich nach dem Frühstück gleich auf den Weg nach Lambokambos. Er hatte sich in der Umgebung von Kosmas gestern schon ausgetobt, während wir uns zuerst hier noch etwas näher umsehen wollen bevor wir weiter Richtung Süden fahren. Und da wir einerseits vermutlich heute hier in der Gegend genug beschäftigt sind und andererseits John und Christine so nett zu uns sind, buchen wir das Hotel gleich noch für eine Nacht. Wir werden also sicher bald wieder aufeinander treffen, nicht nur deshalb, weil wir dasselbe Hotel haben, sondern auch, weil wir dieselben Reiseunterlagen dabei haben. Als erstes machen wir also da weiter, wo wir gestern aufgehört haben. Nachdem wir beim ersten Anlauf heute mit unserem Sportwagen übers Ziel hinausgeschossen sind, nehmen wir erst beim zweiten Versuch nochmals den ausgewaschenen Feldweg zu *Ophrys oestrifera* subsp. *mycenensis*. Während wir gestern noch recht überzeugt waren, dass dieses Taxon einen eigenen Rang verdient hat, werden wir jetzt zunehmend unsicherer, dabei sollte es eigentlich gerade anders herum sein. Zumindest gibt es nicht selten Übergänge zu "normalen" „Gehörnten“, denn längst nicht alle Exemplare zeigen die in der Literatur beschriebenen typischen Merkmale, zum Beispiel die sehr dunkle Lippengrundfarbe und das weniger stark ausgeprägte Mal.

Wie dem auch sei, wir erfreuen uns auch an einigen Tulpen mitten auf dem Weg, die sich allerdings wegen des starken und kühlen Windes nicht so recht öffnen wollen. Nur wenige sind es, dafür stehen umso mehr *Fritillaria graeca* herum. Und deren Blüten sind auch bei schlechtem Wetter geöffnet. Sie können sich das locker leisten, denn das Innere der Blüten wird trotzdem nicht nass, weil sie wie Glocken nach unten hängen. Und was wir heute zudem entdecken, sind einige blühende *Orchis mascula* subsp. *pinetorum*, wobei uns auch dieses Taxon recht suspekt vorkommt. Die Blüten sollen im Gegensatz zur Subspezies *mascula* kleiner sein, die Lippen ausgebreitet und im Zentrum dieselbe Farbe haben wie die Ränder (so Delforge). Solche Pflanzen hatten wir in der Türkei tatsächlich schon gesehen. Hier trifft dies aber auf die meisten Pflanzen eindeutig nicht zu, allerdings auch nicht mal auf die bei Delforge im Buch abgebildete! Egal, jedenfalls wäre das Vorkommen dieses Taxons eigentlich nichts besonderes, weil die Art immer wieder in den Listen auftaucht. Aber erstens werden wir

während unserer Reise erstaunlicherweise nirgends mehr diese Art blühend treffen, und zum zweiten gibt es hier auch wenigstens zwei herrliche Hybriden mit *Orchis pauciflora*, na wenn das nicht was ist. Und ein Exemplar scheint sogar eine Hybride mit *Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata* zu sein. Da geht die ebenfalls entdeckte *fulvofusca*-*mycenensis* ja fast unter. Ich sag's ja immer: Bei jedem Besuch findet man wieder was anderes interessantes.

- G 7 *Ophrys hebes* (wenige, blühend)
Ophrys oestrifera subsp. *mycenensis* (zerstreut, blühend-aufblühend)
Orchis quadripunctata subsp. *quadripunctata* (verbreitet, aufbl.-kn.-bl.)
Orchis pauciflora (wenige, blühend)



Ophrys oestrifera subsp. *mycenensis* bei Kosmas

- Orchis mascula* subsp. *pinetorum* (wenige, knospend-aufblühend-bl.)
Ophrys aesculapii (wenige, blühend)
Ophrys oestrifera subsp. *mycenensis* lusus *fulvofusca* (Einzelex., bl.)
Orchis mascula subsp. *pinetorum* x *Orchis pauciflora* (2 Ex., blühend)
Orchis mascula subsp. *pinetorum*

x *Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata* (Einzelex., blühend)

Nachdem wir uns hier doch zwei Stunden vergnügt haben, drehen wir wieder um und machen uns bei zunehmender Bewölkung über *Ophrys hebes* her, die im Wald stehen soll. Und wir werden auf Anhieb fündig. Ein ordentlicher Bestand kommt schließlich zusammen, die Art steht zudem in voller Blüte, wir sind genau richtig in der Zeit und können ausgiebig die unglaubliche Variabilität des Taxons studieren. Und auch die blühenden Alpenveilchen sind attraktiv.

G 8 *Ophrys hebes* (zerstreut, blühend)
Orchis quadripunctata subsp. *quadripunctata* (vereinzelt, aufblühend-kn.)
Ophrys lutea subsp. *phryganae* (wenige, blühend)

Ophrys hebes war unsere Orchidee des Monats Juli 2011, hier der ausführliche Text:

Ophrys hebes

*Wir wenden uns Griechenland zu. Außer Schulden und Streik gibt es dort auch eine ganze Reihe attraktiver Orchideenarten, eine davon ist Hebes Ragwurz. Taxonomisch durchaus umstritten, was auch an der relativ großen Bandbreite im Erscheinungsbild liegt. Die französischen Kollegen sagen dazu treffend: espèce variée. Charakteristisch sind die starke Lippenwölbung und das stark zergliederte Mal, Eigenschaften, die eben nicht immer zutreffen. Morphologisch ähnlich und damit verwechselbar sind insbesondere *Ophrys sphegodes* subsp. *zeusii*, *Ophrys aesculapii*, aber auch *Ophrys sphegodes* subsp. *epirotica* und *Ophrys sphegodes* subsp. *cephalonica*. Ganz abgesehen davon, dass die von den meisten Orchideenfreunden im Rang der Unterart geführte *Ophrys hebes* subsp. *negadensis* das Ganze nicht gerade einfacher macht.*

*Aus eigener Erfahrung lassen sich die genannten Arten mit Ausnahme der Subspezies *negadensis* einigermaßen sicher unterscheiden. Vorausgesetzt, man betrachtet gesamte Populationen und nicht einzelne Pflanzen oder Hybridbestände und man beachtet die unterschiedlichen Blühetermine. Die Subspezies *negadensis* allerdings hat uns doch sehr zu schaffen gemacht. Entweder ist die Differenzierung nicht gerechtfertigt, oder aber die Art blüht so deutlich später, dass wir sie bei unserem Besuch im April 2011 gar nicht blühend vorfanden und deshalb auch nicht studieren konnten. Dass das tatsächlich ein Problem ist können sie schon daran sehen, dass Baumann et al. das Taxon "*negadensis*" als Synonym zu *Ophrys sphegodes* subsp. *zeusii* betrachten. Ein weiteres Indiz liefert Delforge. Nach seiner Meinung kommt *Ophrys negadensis* möglicherweise auf dem Peloponnes gar nicht vor und die Pflanzen dort gehören alle zu *Ophrys hebes*, eine Auffassung, der wir folgen können. Wie dem auch sei, die ganze *Ophrys mammosa* / *sphogodes*-Gruppe macht in Griechenland Probleme,*

genauso wie auch der *Ophrys oestrifera*-Komplex (im weitesten Sinne), während die andernorts meist problembehaftete *Ophrys fusca* / *subfusca*-Gruppe in Griechenland vergleichsweise übersichtlich ist.

Bleiben wir bei *Ophrys hebes* und der Systematik. Hier gehen die Meinungen weit auseinander. Während Sundermann in einem der ersten Bestimmungsbücher über europäische und mediterrane Orchideen die 1975 im Artrang beschriebene *Ophrys hebes* noch unter dem Kapitel *Ophrys sphegodes* subsp. *aesculapii* erwähnt, stellte Delforge das Taxon im Artrang in die *Ophrys mammosa*-Gruppe. Für Baumann et al hingegen ist das Taxon eine Unterart von *Ophrys sphegodes*. Stellt sich natürlich die Frage, wie sicher denn die ganzen Bestimmungsschlüssel innerhalb der Gruppen sind, wenn man schon bei der Aufspaltung in Gruppen unterschiedlicher Meinung sein kann. Buttler, um die Meinungen zu vervollständigen, führt das Taxon im Artrang, bemerkt aber selbstkritisch: Es ist zu prüfen, ob diese Sippe von *Ophrys sphegodes* (vor allem Unterart *epirotica*) stets gut abgegrenzt ist. So, ist jetzt alles klar? Und was machen wir in www.orchis.de? Wir halten es diesmal mit Kreuzt und verleihen den Rang einer Art. So kann man das Problem auch lösen.

Beim Verbreitungsgebiet dagegen herrscht weitgehend Einigkeit. Es reicht von Montenegro bis in den zentralen Peloponnes, so dass wir es hier mit einem ost- und zentral-mediterranen, ost- und zentral-submediterranen Florenelement zu tun haben. Stark besonnte Flächen und tiefe, heiße Lagen mag das Taxon gar nicht, man findet es am ehesten in lichten Wäldern und Gebüsch in Mittelgebirgslagen, wo es dann auch mal in größeren Beständen vorkommen kann. Die höchsten Vorkommen liegen immerhin auf rund 1.700 Meter über dem Meer. Der Boden sollte kalkhaltig und nicht zu trocken sein. Die Blütezeit reicht von März bis Juni mit einer Hauptblütezeit Mitte April. Als Bestäuber wird *Andrena symphiti* angegeben. Hybriden gibt es mit Sicherheit, sie sind aber wegen der großen Bandbreite im Erscheinungsbild oft schwer oder auch gar nicht zu erkennen. Die gilt beispielsweise für *Ophrys sphegodes* subsp. *zeusii*, mit der sie gelegentlich zusammen vorkommt.

Dann darf Lisa wieder zeigen, was sie kann, wir müssen nämlich ein gutes Stück fahren. Mit Lambokambos steht ein Ort auf dem Programm, der immer wieder in der Literatur mit umfangreichen Orchideenlisten auf sich aufmerksam macht. Wir selbst waren noch nie dort und sind also gespannt, was uns auf dem anstehenden Kalkboden erwartet. Und, haben wir's nicht gesagt: Wir treffen - gerade richtig zum Mittagsvesper - auf Alain, der mal wieder einen gehörigen Vorsprung hat und ausgiebig im Gelände unterwegs war. Gut für uns, vielleicht ein wenig lästig für ihn. Die in der Literatur angegebenen Hybriden konnte er leider trotz intensiver Suche nicht finden, mit Ausnahme der Kreuzung zwischen



Wolfsmilchgewächse werden vom Vieh verschmäht und können bei intensiver Beweidung Überhand nehmen

Ophrys speculum subsp. *speculum* und *Ophrys ferrum-equinum* subsp. *ferrum-equinum*, über die wir uns natürlich sofort hermachen. Und die sind wirklich nicht von schlechten Eltern, was für Blüten! Gemeinsam durchstreifen wir die ausgedehnten Weideflächen und suchen intensiv links und rechts der Straße. Orchideen gibt es genug, aber unsere Artenliste ist doch am Schluss deutlich kleiner als bei einigen Kollegen. Ob es am Jahr liegt? Es könnte aber noch einen anderen Grund geben. Eine *Barlia* zeigt nämlich deutliche Frostschäden. Warum? Nun, bei unserer Reisevorbereitung hatten wir natürlich auch die Witterung der letzten Monate angesehen. Demnach gab es am 10. März einen Kälteeinbruch in Griechenland mit Temperaturen auch am Tag unter dem Gefrierpunkt. Das dürfte vor allem den früh treibenden Arten geschadet haben und mit verantwortlich für die verzögerte Vegetationsentwicklung sein.

Wie dem auch sei, jedenfalls entdecken wir neben *Ophrys tenthredinifera* in der Subspezies *ulyssaea* am Fuß eines Gebüsches noch drei schöne Exemplare der Hybride zwischen *Ophrys aesculapii* und *Ophrys ferrum-equinum* subsp. *ferrum-*

equinum. Und gegen Ende unserer Erkundung finden wir auch noch eine Handvoll Hybriden zwischen *Ophrys ferrum-equinum* subsp. *ferrum-equinum* und *Ophrys reinholdii* subsp. *reinholdii* sowie eine Hybride zwischen *Ophrys oestriifera* subsp. *crassicornis* und *Ophrys attica*. Typisch ausgeprägt ist hier übrigens die kleinblütige „Gehörnte“. Es sind große Pflanzen mit nahezu winzigen Blüten, eindeutig die Subspezies *minuscula*. Weniger eindeutig sind mal wieder die braunen Ragwurze. Es soll hier die Subspezies *leucadica* sehr häufig geben, und dann noch die später blühende *Ophrys fusca* subsp. *calocaerina* mit stark längs- und quergewölbter Lippe. Die Zeit wäre eigentlich reif für das Taxon *calocaerina*. Wir finden aber kaum Exemplare mit längs gebogener Lippe und im Gegenteil gar nicht selten solche mit ganz gerader, fast 90 Grad abgespreizter Lippe in Hochblüte. Also was jetzt? Wir vermuten einen erheblichen zeitlichen Verzug und stellen die meisten Exemplare zu *Ophrys fusca* subsp. *leucadica*.

- G 9 *Ophrys speculum* subsp. *speculum* (zerstreut, bl.-verblühend-verblüht)
Ophrys fusca subsp. *leucadica* (zerstreut, verblüht-verblühend)
Ophrys tenthredinifera subsp. *ulysea* (zerstreut, verblühend-bl.-verblüht)
Ophrys ferrum-equinum subsp. *ferrum-equinum* (zerstreut, blühend)
Ophrys fusca subsp. *calocaerina* (wenige, blühend)
Orchis italica (zerstreut, blühend)
Ophrys lutea subsp. *minor* (vereinzelt, blühend-verblühend)
Orchis lactea (verblüht)
Ophrys oestriifera subsp. *minuscula* (vereinzelt, blühend)
Ophrys umbilicata subsp. *attica* (zerstreut, blühend)
Ophrys spruneri subsp. *spruneri* (zerstreut, blühend)
Ophrys lutea subsp. *phryganae* (vereinzelt, blühend)
Ophrys reinholdii subsp. *reinholdii* (vereinzelt, blühend)
Orchis pauciflora (2 Ex., blühend)
Barlia robertiana (Einzelex., erfroren)
Serapias sp. (vereinzelt, knospend)
Ophrys oestriifera subsp. *crassicornis* (vereinzelt, aufblühend-knospend)
Ophrys ferrum-equinum subsp. *ferrum-equinum*
 x *Ophrys speculum* subsp. *speculum* (wenige, blühend-verblüht)
Ophrys aesculapii
 x *Ophrys ferrum-equinum* (3 Ex., blühend)
Ophrys ferrum-equinum subsp. *ferrum-equinum*
 x *Ophrys reinholdii* subsp. *reinholdii* 4 Ex., blühend)
Ophrys oestriifera subsp. *crassicornis*
 X *Ophrys attica* (Einzelex., blühend)

Immerhin 17 verschiedene Taxa finden wir und es ist gut möglich, dass sich in dem weitläufigen Gelände noch so mancher Schatz verbirgt. Die häufigeren

Arten jedenfalls dürften wir alle gesehen haben. Um halb Fünf und damit nach über vierstündiger Suche sind wir zufrieden und nehmen uns den nächsten Standort vor. Es ist ein vergleichsweise kleines Plätzchen, wo wir auf die Suche nach sogenannten *Ophrys schlechteriana* gehen. Tatsächlich entdecken wir sechs Pflanzen, davon vier mit ersten offenen Blüten. Die sind in der Tat großblütiger als das, was wir bislang an „Gehörnten“ gesehen haben. Allerdings lässt sich an der Begleitvegetation ablesen, dass der Standort unter einem Gebüsch offensichtlich recht nährstoffreich ist. Auch Magerkeitszeiger reagieren auf so etwas mit besserem Wuchs und größeren Blüten, zumindest solange, bis sie durch angepasste und nährstoffliebende Arten verdrängt sind. Bei der Gelegenheit: Gerade die *oestrifera*-Gruppe ist in Griechenland etwas problematisch durch eine ganze Reihe verschiedener, aber ähnlicher Taxa. Ob die alle so nachvollziehbar sind, sei mal dahin gestellt.

- G 10 *Ophrys oestrifera* subsp. *schlechteriana* (6 Ex., knospend-aufblühend)
- Ophrys lutea* subsp. *minor* (vereinzelt, blühend)
- Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata* (vereinzelt, kn.-aufblühend)

Es bleibt noch ein bisschen Zeit, so dass wir uns entschließen, bei der Rückfahrt noch einen direkt am Weg gelegenen Standort anzufahren. Dort steht *Ophrys heldreichii* in unseren Unterlagen, was uns natürlich interessiert. Direkt am Standort sind zwar die in der Biotopbeschreibung genannten Säulenzypressen noch übrig geblieben. Das umgebende Gelände aber wurde weitgehend in Intensivkulturen umgewandelt, Orchideen Fehlanzeige. Nur in der näheren Umgebung sind noch einige kleinere Magerwiesenflächen übrig geblieben, die wir uns, als Ersatz sozusagen, näher ansehen wollen. *Ophrys heldreichii* finden wir zwar leider auch dort keine, dafür aber schöne Bestände des hellblütigen Schmetterlings. Dieses Thema neigt übrigens auch etwas zur Verwirrung. Für uns ist das eine klar von der Subspezies *heroica* abgrenzbare Sippe. Damit Sie sich etwas näher mit dem Thema beschäftigen können, sei hier der Text der Orchidee des Monats Dezember 2011 aus unserer Internetseite wiedergegeben.

Orchis papilionacea subsp. *messenica*

Diesmal ist wieder ein Ausflug in die Welt der Knabenkräuter fällig. Schmetterlings-Knabenkräuter haben nicht nur einen bemerkenswerten Namen, sie sind tatsächlich auch recht attraktiv. Bereits im August 2004 hatten wir uns mit der Subspezies "alibertis" eine besondere Unterart vorgenommen. Jetzt wollen wir eine weitere lokal verbreitete Unterart näher unter die Lupe nehmen, nämlich die Subspezies messenica.

Hier muss am Anfang gleich etwas zur Nomenklatur gesagt werden. Obwohl man Schmetterlingsknabenkräuter eigentlich gut als solche erkennen kann, gibt

es nämlich erhebliche Unsicherheiten und unterschiedliche Meinungen zu den einzelnen Taxa. Dies mag insbesondere daran liegen, dass die Schmetterlinge sehr variabel sind und offensichtlich verschiedene regionale Sippen ausgebildet haben, deren Verbreitungsgebiete sich überschneiden und die zu allem Übel auch noch Übergangsformen bilden.

Die Kollegen Kretzschmar, Eccarius und Dietrich gehen in ihrem interessanten Buch "Die Orchideengattungen *Anacamptis*, *Orchis*, *Neotinea*" (ISBN 978-3-937107-11-0) sehr ausführlich auch auf die Gruppe *papilionacea* ein, wobei sie auf Grund aktueller genetischer Untersuchungen alle Schmetterlingsarten unter dem Gattungsnamen *Anacamptis* führen, eine Meinung, die sich bislang allerdings noch nicht durchgesetzt hat. Sie unterscheiden insgesamt 6 Unterarten und verstehen unter *Anacamptis papilionacea* subsp. *messenica* das bislang als Subspezies *heroica* bezeichnete Taxon als großblütige östliche Sippe im Gegensatz zur Subspezies *expansa* im westlichen Mittelmeergebiet.



Es müssen nicht immer Orchideen sein

Baumann et al gehen sogar noch einen Schritt weiter. Sie verwenden die Taxa *messenica*, *heroica* und *expansa* synonym und grenzen sie zu einer westlichen Subspezies *grandiflora* ab. Und die Kollegen aus dem renommierten Kew Royal

Botanical Garden haben sowieso nur den Namen Anacamptis papilionacea akzeptiert, was auch daran liegen dürfte, dass die Eingliederung der Schmetterlinge in die Gattung Anacamptis eine Erfindung aus England ist (World Checklist of selected plant families).

Wenn man die Subspezies heroica verschiedenenorts im östlichen Mittelmeergebiet gesehen hat und dann vor einer der Populationen im südlichen Peloponnes steht, kann man eigentlich nicht nachvollziehen, dass dies ein und dasselbe sein soll. Die Pflanzen sind relativ einheitlich im Erscheinungsbild und gekennzeichnet durch relativ schlanken Wuchs (auch an vollsonnigen Standorten!), helle und meist nur schwach gezeichnete Blüten (fast weißer Grundton), einen vergleichsweise kugeligen und dichten Blütenstand und einen vergleichsweise späten Blühzeitpunkt. Für uns genügend durchgängige Merkmale, die eine eigene Unterart rechtfertigen. Wir verwenden den Namen "messenica" folglich ausschließlich für die eben beschriebene Sippe aus dem südlichen Peloponnes. Das Taxon so wie wir es verstehen kommt also im Gegensatz zur Subspezies heroica, die ein deutlich größeres Verbreitungsgebiet hat, nur in Messina und Lakonien vor.

Die Standorte sind vollsonnig oder halbschattig und frisch bis trocken. Kalkhaltige Böden werden bevorzugt, wobei einige Sippen auch sehr gut auf sauren Böden zurecht kommen und dort große Bestände bilden können. In der Höhe hat sie es immerhin bis hinauf auf 1.800 Meter geschafft. Der Chromosomensatz beträgt $2n=32$. Was die Bestäuber betrifft herrscht ebenfalls keine vollständige Klarheit. Offensichtlich werden die südgriechischen Pflanzen von Eucera bidentata und Nomada imperialis besucht.

Wie dem auch sei, die Vertreter der Gruppe papilionacea bastardieren vergleichsweise häufig, vor allem mit anderen Knabenkräutern. Im südlichen Peloponnes ist dies insbesondere Orchis boryi, andernorts im Mittelmeer sind es Orchis morio-Sippen. Bei gar nicht so seltenen gemeinsamen Vorkommen kann man mit etwas Glück eine oder mehrere Hybriden entdecken. Schauen sie einfach in unser Bildarchiv. Besonders spektakulär sind Hybriden mit Vertretern der Gruppe der Zungenständel, wobei uns Angaben über solche Verbindungen aus dem südlichen Peloponnes (im Sinne unserer Definition der Subspezies messenica) nicht bekannt sind. Albinos haben - wie bei allen Knabenkräutern - meist leuchtend weiße Blüten, die in den Beständen interessante und auffällige Farbakzente setzen und eine besondere Herausforderung für Fotografen sind.

Im Übrigen haben wir manchmal einfach nur "Schmetterling", oder "Schmetterling dunkel" ins Tonband notiert, ohne zu unterscheiden zwischen der Subspezies messenica, heroica und der Subspezies rubra, die zumindest auf dem nördlichen Peloponnes und auf dem Festland vorkommt. In den meisten Fällen ist davon auszugehen, dass es sich um die Subspezies rubra (bzw. papilionacea),

oder aber um Übergangsformen zwischen *messenica* und *rubra* handelt. Es bleibt aber eine Unsicherheit, so dass wir dort, wo nicht explizit unterschieden wurde, *Orchis papilionacea* stehen lassen müssen, sorry.

Und hier sehen wir auch zum ersten Mal blühende *Serapias*, und zwar mit *Serapias bergonii* subsp. *politisi* gleich ein für uns neues Taxon. Und die Pyramidenorchis hier gehören offensichtlich zu einer spätblühenden Sippe, denn die meisten Exemplare stehen noch in Knospen.

- G 11 *Ophrys speculum* subsp. *speculum* (zerstreut, blühend-verblühend)
- Orchis papilionacea* subsp. *messenica* (verbreitet, aufblühend-bl.-kn.)
- Serapias bergonii* subsp. *politisi* (vereinzelt, blühend-aufblühend)
- Ophrys umbilicata* subsp. *attica* (zerstreut, blühend-aufblühend)
- Barlia robertiana* (wenige, verblühend)
- Orchis coriophora* subsp. *fragrans* (vereinzelt, knospend)
- Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata* (zerstreut, aufblühend)
- Serapias bergonii* subsp. *bergonii* (zerstreut, aufblühend-blühend)
- Anacamptis pyramidalis* (verbreitet, knospend-aufblühend)

Stellt sich bloß die Frage, wie lange es diese Plätze noch gibt, denn der Boden ist hier offensichtlich fruchtbar und gut in Kultur zu nehmen, so dass zu befürchten ist, dass auch die restlichen paar Quadratmeter unproduktives "Ödland" mit EU-Hilfe bald melioriert sein werden. Vielleicht hat aber auch die Euro-Krise etwas Gutes und die Brachen nehmen sogar zu, wer weiß das schon. Man könnte hier natürlich noch intensiver suchen, um vielleicht doch noch irgendwo eine *Ophrys heldreichii* zu entdecken. Der Tag neigt sich aber langsam dem Ende zu, so dass wir beschließen, in unser Hotel zurückzufahren. Dort treffen wir wieder auf Alain und gemeinsam beschließen wir den Abend, diesmal mit einer Flasche Wein und guter Unterhaltung. Das Rauchverbot in den Kneipen steht hier oben in den Bergen übrigens nur auf dem Papier, was der Stimmung aber keinen Abbruch tut.

Freitag, 15. April

Das Wetter lässt heute etwas zu wünschen übrig. Die Luft ist feucht und kalt, die Berge in Wolken gehüllt, kann gut sein, dass es da am Nachmittag noch ordentlich knallt. Was allerdings nichts an der guten Stimmung ändert, die sich beispielsweise darin zeigt, dass Aldo schon am frühen Morgen das Lied "Goodbye Jonny" trällert. Na ja, selbst für den Eurovision Song Contest dürfte das nicht ganz reichen. Außerdem scheint Aldo heute besonders hitzig zu sein, denn während wir bei sechseinhalb Grad Celsius noch Daunenjacke benötigen,

läuft Aldo im T-Shirt herum. Aber so ist das halt, der eine hat's, der andere nicht. Nachdem nacheinander genügend Zucker (für Aldo), Marmelade, Brot und Kaffee (für alle) auf dem Tisch stehen, können wir frühstücken. Heute müssen wir tatsächlich Abschied nehmen von John und Christine und ihrem schnuckeligen, bestens zu empfehlenden Hotel. Und heute können wir mal was für unseren französischen Kollegen tun. Natürlich möchte er die Hybride zwischen *Orchis mascula* subsp. *pinetorum* und *Orchis pauciflora* auch sehen, also fahren wir als erstes nochmals dort hin und hoffen, diesmal nicht an der Abzweigung vorbeizufahren, was uns leider erschütternderweise wieder nicht gelingt.



Empfehlenswertes Hotel im Ortszentrum von Kosmas

Dann geht's weiter nach Süden, grobe Richtung Monemvassia. Das Wetter könnte halten, Richtung Küste ist der Himmel blau, so dass Aldo doch wieder seinen Rüssel eincremen muss (gegen Rüsselbrand). Besser so, als abtrocknen. Der nächste Standort liegt direkt an der Straße. Es ist ein aufgelassener Steinbruch, kein Wunder, dass der den Kollegen aufgefallen ist. Zudem liegt hier offensichtlich Flysch vor, also gute Voraussetzungen für unsere Blumen. Die Orchideenflora ist hier erstaunlicherweise schon weit fortgeschritten, was man zum Beispiel an der voll erblühten *Orchis italica* ablesen kann. So weit so gut.

Schlecht allerdings, dass sowohl *Ophrys speculum* subsp. *speculum* als auch *Ophrys lutea* subsp. *phryganae* schon fast völlig verblüht sind, so dass wir natürlich die dazugehörige Hybride, die es hier geben soll, auch nicht finden können. Wäre ja auch zu schön gewesen.

- G 12 *Ophrys speculum* subsp. *speculum* (zerstreut, verblüht)
- Ophrys lutea* subsp. *phryganae* (verbreitet, verblüht)
- Ophrys oestrifera* subsp. *crassicornis* (wenige, blühend-verblühend)
- Orchis italica* (zerstreut, blühend)
- Orchis coriophora* subsp. *fragrans* (zerstreut, knospend)
- Anacamptis pyramidalis* (vereinzelt, knospend)

Am nächsten Standort zwischen Skala und Vrontamas sollte es wieder eine ungewöhnlich artenreiche Orchideenflora geben. Bedauerlicherweise finden wir trotz (oder in diesem Falle vielleicht sogar wegen) Lisa die Straße, die zu unseren Blumen führen soll, nicht. Schließlich folgen wir Lisa bis zu der Stelle, von wo nur noch rund 600 Meter zu Fuß vor uns liegen. Das sollten wir eigentlich schaffen, selbst mit lädiertem Knie. Mit einigen Mühen querfeldein und den Hügel rauf finden wir schließlich das relativ überschaubare Gelände und sind begeistert von der Orchideenfülle, die hier trotz bereits erfolgter Beweidung übrig geblieben ist. Wie findet man bloß einen so abgelegenen Standort? Auch hier steht Flysch an und beweist einmal mehr seine hervorragenden Qualitäten als Orchideenbiotop. Bemerkenswert sind einmal die vorkommenden *Ophrys lutea* subsp. *melena*. Sie stehen hier gemeinsam mit *Ophrys lutea* subsp. *phryganae* und *lutea* subsp. *minor*, was das Ganze erheblich erschwert. Eindeutiger sind da schon die wenigen *Ophrys cretica* subsp. *cretica*, die wir zu unserer Freude noch blühend finden. Ein Rätsel, wegen dem wir auch hierhergekommen sind, können wir leider nicht lösen. In unserer Liste stehen nämlich zwei *Anacamptis*-Sippen, eine früh- und eine spätblühende. Wir können jedenfalls nur knospende Exemplare entdecken. Weitere Besonderheiten sind ein Albino des Italienischen Knabenkrauts und drei blühende Ohnsporn, die auf dem Peloponnes sehr selten zu finden sind. Und wieder gibt es Schwierigkeiten mit den Braunen. Diesmal sind wir allerdings nicht die ersten, denn auch der Kollege Hertel schreibt hinter *calocaerina* noch / *kedra* mit Fragezeichen. Tatsache ist, dass die Pflanzen in Blüte stehen und mittelgroße Blüten haben. Der Grundton ist ein dunkles Braun, der gelbe Rand ist auffallend schmal und geht allmählich ins Braun des Zentrums über, die Lippen sind ausgebreitet. Somit kann es eigentlich weder *leucadica* noch *calocaerina* sein. Also was dann?

- G 13 *Orchis italica* (zerstreut, blühend)
- Ophrys umbilicata* subsp. *attica* (zerstreut, blühend)
- Ophrys spruneri* subsp. *spruneri* (verbreitet, verblühend-verblüht-blühend)

Ophrys argolica (zerstreut, verblühend-blühend)
Ophrys mammosa subsp. *mammosa* (vereinzelt, verblühend-verblüht)
Ophrys speculum subsp. *speculum* (zerstreut, verblüht)
Ophrys lutea subsp. *phryganae* (zerstreut, verblühend-verblüht)
Ophrys lutea subsp. *melena* (zerstreut, blühend)
Ophrys lutea subsp. *minor* (vereinzelt, blühend-verblüht)
Ophrys cretica subsp. *cretica* (wenige, blühend-verblühend)
Ophrys fusca sp. (ca. 10 Ex., blühend)
Anacamptis pyramidalis (zerstreut, knospend)
Orchis italica lusus *albiflora* (Einzelex., blühend)
Orchis coriophora subsp. *fragrans* (zerstreut, knospend)
Aceras anthropophorum (3 Ex. blühend)
Barlia robertiana (vereinzelt, blühend-verblüht)
Ophrys argolica x *Ophrys spruneri* subsp. *spruneri* (wenige, verblühend)

Nach diesem sehr schönen Standort, den wir gerade noch vor einer Herde Schafe geschafft haben, machen wir uns auf den Weg Richtung Monemvassia. Unterwegs bekommt unser BMW Flüssignahrung, während wir lieber zu etwas Gefrorenem am Stiel greifen. Normalerweise entdeckt man während der Fahrt immer wieder mal interessantes Gelände, wo sich ein Halt lohnen würde. Nicht so hier. Es ist alles entweder intensiv genutzt mit Oliven und auf besseren Böden werden Zitrusfrüchten angebaut, oder wenn das nicht geht ist es selbst für Orchideen zu steinig trocken und heiß. Kurz vor Monemvassia entdecken wir am Hang das kleine Hotel Kastro. Wir versuchen unser Glück und bekommen tatsächlich ein hübsches Zimmer. Nach dem Ausladen geht es weiter bis zum Kafion in Monemvassia, wo erst mal ein kühles Bier fällig ist. Dann wenden wir uns wieder den Orchideen zu und folgen dem kleinen Sträßchen, das am Strand entlang führt. Dort halten wir, natürlich nicht ohne Grund, denn in der Wiese an der Straße stehen relativ mächtige Zungenständel herum. Sie gehören zu *Serapias orientalis* subsp. *orientalis*, einer eher selteneren Art, die in voller Blüte steht, jedoch schon stark vom Weidevieh verbissen ist. Vergesellschaftet ist sie hier mit *Serapias bergonii* subsp. *bergonii*, aber Ragwurze sind weit und breit keine zu sehen.

G 14 *Serapias bergonii* subsp. *bergonii* (vereinzelt, blühend-aufblühend)
Serapias orientalis subsp. *orientalis* (wenige, blühend)

Landschaftlich schön ist es hier, aber von etwas, das aussieht wie *Ophrys "malvasiana"* weit und breit keine Spur. Auf dieses Taxon haben wir es nämlich hier in der Gegend abgesehen. Nur die Zungenständel scheinen sich hier sau wohl zu fühlen.

G 15 *Serapias bergonii* subsp. *bergonii* (zerstreut, blühend-aufblühend)
Serapias orientalis subsp. *orientalis* (zerstreut, blühend)



Wilde Tulpen

Was machen wir jetzt, nachdem hier nichts los ist? Versuchen wir unser Glück am nächsten Standort, an dem *Ophrys "malvasiana"* vorkommen soll. Bloß wo ist der um Himmels willen? Das GPS haben wir, aber der Zugang in das mit einem massiven Zaun begrenzte Grundstück ist von allen Seiten verwehrt. Wie entdeckt man denn solch einen Standort?? Es hilft alles nichts. Wenigstens einer muss sich irgendwie hinein quälen, was schließlich leicht angekratzt gelingt. Und wir entdecken ziemlich genau am Vorkommenspunkt wenigstens eine relativ mächtige Ragwurz-Rosette. Erst treibend, aber das könnte eine sein. Es bleibt nur eine, das Gelände ist ansonsten reichlich verwüstet durch Schafe, stellenweise schaut der blanke Boden hervor. Kaum vorstellbar, dass dieser Standort Zukunft hat. Und im Übrigen scheint es auch in der Umgebung kein geeignetes Biotop für Orchideen zu geben. Der hier häufig wachsende Schopflavendel macht nämlich deutlich, dass der Boden kalkarm ist, was letztlich den Mangel an Ragwurzarten erklärt. Das aber wiederum könnte ein Hinweis sein,

dass es sich bei dem hier von Kollegen gefunden Taxon tatsächlich nicht um "heldreichii" handelt, denn die mag, wie eigentlich alle Hummeln, Kalkboden. Ein eigenes Bild können wir uns wegen Pflanzenmangel wie gesagt nicht machen, schade eigentlich.

G 16 *Ophrys* cf. "malvasiana" (Einzelex., Rosette)

Aufgeben? Nicht mit uns. Wir versuchen es mit einem Standort unseres Kollegen Alain, an dem *Ophrys heldreichii* vermerkt ist. Hier in der Ecke müsste das eigentlich *Ophrys "malvasiana"* sein, es sei denn, dieses Taxon ist wirklich ein Synonym zu "heldreichii". An der Auffahrt halten wir aber noch vor dem Standort an, weil uns Unmengen von *Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata* entgegen leuchten. Leider täuscht der erste viel versprechende Eindruck, denn außer Vierpunkt-Knabenkraut, einigen *Ophrys lutea* subsp. *minor* und einer *Orchis italica* gibt's hier keine weiteren Orchideen.

G 17 *Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata* (häufig, bl.-aufblühend-kn.)
Ophrys lutea subsp. *minor* (wenige, blühend)
Orchis italica (Einzelex., blühend)

Wir fahren weiter Richtung Lira. Vom nächsten Standort haben wir nur eine 10 Jahre alte Skizze, wo genau das ist, wissen wir also nicht. Wir meinen, die richtige Stelle gefunden zu haben. Auch hier wie überall Schaf- und Ziegenmist im Überfluss auf den beweidbaren Flächen, und beweidbar ist hier fast alles "Ödland". Schon beim Aussteigen auf Höhe eines kleinen Steinbruchs stolpern wir über eine sehr schöne Gruppe *Ophrys ferrum-equinum* subsp. *ferrum-equinum*. In der Fläche dann fehlt dieses Taxon ebenso wie die anderen Ragwurzarten (mit Ausnahme einiger kümmerlicher *fusca*), die wir aufgelistet haben, so dass wir vermuten, dass im Bereich der Schotterablagerungen des ehemaligen Steinbruchs Kalk verfügbar ist. So sensibel reagiert die Flora, es ist schon erstaunlich und auch der Grund dafür, dass ich bei meinem Studium gerade das Fach Standortkunde so faszinierend fand. Die Suche nach "heldreichii" bleibt also auch hier erfolglos. Alleine an der Höhenlage kann es jedenfalls nicht liegen, denn die Vegetation ist überraschend weit fortgeschritten, was man zum Beispiel an den weitgehend verblühten *Ophrys ulysea* und der voll erblühten *Ophrys oestrifera* subsp. *crassicornis* sehen kann. Schöne Tulpen gibt's hier allerdings, das ist doch auch was.

G 18 *Ophrys ferrum-equinum* subsp. *ferrum-equinum* (wenige, blühend)
Serapias bergonii subsp. *bergonii* (zerstreut, knospend-blühend)
Ophrys lutea subsp. *minor* (wenige, blühend)
Orchis pauciflora (wenige, blühend)

Ophrys fusca cf. subsp. calocaerina (wenige, verblühend-blühend)
Ophrys tenthredinifera subsp. ulysea (wenige, verblühend-verblüht)
Ophrys oestrifera subsp. crassicornis (Einzelex., blühend)
Serapias orientalis subsp. orientalis (wenige, knospend)
Orchis papilionacea subsp. rubra (Einzelex., verblüht)

Na gut, der Nachmittag war jetzt nicht so erfolgreich wie erhofft, aber das muss man akzeptieren. Wir fahren zurück ins Hotel bei Monemvassia. Am Abend essen wir recht gut in einem mit Plastikplanen eingefriedeten Restaurant zwischen Strand und Straße. In unserem Zimmer müssen wir allerdings zuerst auf die Jagd gehen. Nicht nach Orchideen, aber nach drei Stechmücken, die schließlich am Vorhang blutend hängen bleiben. Souvenir aus Germany.

Samstag, 16. April

Das Frühstück ist sehr gut. Wie eigentlich überall bisher. Da hat sich in den letzten Jahren doch einiges getan am Mittelmeer. Mit einer Tasse Kaffee, einem Croissant, etwas Butter und Marmelade kommt eben kein Hotel mehr gut raus, und das ist gut so. Ziemlich bewölkt ist es dafür heute, die Sonne ist kaum noch zu erkennen. Wir fahren weiter, nach Githio und versuchen erst mal, dort an der Strandpromenade ein Hotel zu bekommen. Das bietet sich deshalb an, weil die Standorte, die wir heute besuchen wollen, alle westlich des Ortes liegen. Der Weg dorthin ist wie üblich kein Problem. Lisa ist anspruchslos, man muss sie nur an den Strom anschließen damit sie macht, was wir sagen. So kann man ansonsten mit Frauen eher weniger verfahren (Wieder ein Strich auf der Chauvilliste). Der Weg führt uns an ausgedehnten Orangerhainen vorbei. Aldo würde am liebsten gleich Orangen pflücken, aber das geht natürlich nicht, pfui. Ein "No-go", wie man heute so schön sagt.

Vor dem Hotel Pantheon, das wir bereits kennen, steht ein riesiger Omnibus, wir fragen deshalb lieber gleich in einem andern Haus an der Strandpromenade und bekommen auch Zimmer, die in Ordnung sind. Mit Gewichtserleichterung nehmen wir wieder Fahrt auf. Langsam lernen wir denn unseren BMW auch näher kennen, immer wieder kommt was Neues dazu, zum Beispiel heute: Der Regensensor. Erarbeiten müssen wir uns das alles übrigens selbst, denn die Bedienungsanleitung ist vollständig in Griechisch. Wenn man bedenkt, dass vermutlich weitaus mehr Nicht-Griechen ein Alamo-Auto mieten, stellt sich schon die Frage, ob man da nicht eine englische Fassung hätte dazulegen können. Eine Schwäbische muss es ja nicht sein, denn die wiederum würde ja nicht mal der Deutsche nördlich des Mains verstehen. Andererseits: Wir sind eigentlich bisher

überall und mit jedem Auto zurecht gekommen. Hauptsache, es fährt uns überall ohne Murren hin.

Schön wäre allerdings ein Tempomat für die langen Strecken, dafür werden wir per Bordcomputer darüber informiert, dass der Durchschnittsverbrauch bei 8,6 Litern Super pro 100 Kilometer liegt. Das ist bei unserer gemäßigten Fahrweise mit einem modernen Motor einigermaßen erschütternd. Würden wir Freude am Fahren haben wollen, läge der Schnitt vermutlich über 10 Liter. Nun gut, wir sind



Tiefer Luftdruck über dem Peloponnes, im April nicht selten

zu zweit, macht 4,3 Liter, und das ist dann wieder o.k. Nicht alles an dem Wagen ist übrigens praktisch. So zum Beispiel die Tatsache, dass sich alle Türen automatisch nach kurzer Fahrt verriegeln (so weit so gut) und dann aber beim Aussteigen leider nur die vorderen Türen entriegelt werden. Will man seine Fototasche vom hinteren Sitz nehmen - und das müssen wir pausenlos - muss man vor dem Aussteigen erst noch eine Entriegelungstaste am Armaturenbrett betätigen. Sie dürfen raten, wie oft wir versuchen, die verschlossenen hinteren Türen nach dem Aussteigen ohne Erfolg zu öffnen. Vermutlich kann man dieses,

in den Hochglanzbroschüren hoch gelobte "feature" deaktivieren, uns gelingt es aber leider nicht. Solche Probleme gab's früher nicht. Einsteigen, Schlüssel rein, umdrehen und losfahren, fertig. Und für was braucht man diesen ganzen Schnickschnack, der zu allem Übel auch noch kaputt gehen kann? Zum Orchideensuchen ganz sicher nicht.

Nach kurzer Fahrzeit erreichen wir den ersten Standort heute. Abgesehen haben wir es hier auf *Ophrys candica* subsp. *lacaena*. Das ist ein Endemit, der bis heute umstritten ist. Kurz gesagt ist es eine kleinblütige *candica*-Hummel, wenn sie verstehen, was wir meinen. Auch vor 10 Jahren hatten wir dieses Taxon schon fotografiert, damals allerdings unter dem Namen *Ophrys "minoa"*. Zuerst sind wir enttäuscht. Wo sollen in dem dicht bewachsenen, gerade im unteren Teil sehr steilen Gelände denn Orchideen stehen? Es dauert eine ganze Weile, bis wir die ersten Exemplare an etwas lichterem Stellen entdecken. Liegt vielleicht auch daran, dass das Taxon erst gerade am Blühbeginn steht und die Pflanzen deshalb nur schwer zu entdecken sind. Im Übrigen sind Orchideen hier Mangelware, was wiederum mit dem offensichtlich relativ sauren Boden zusammenhängen dürfte. Am interessantesten sind noch die Ränder des Feldwegs, der von der Hauptstraße hier herauf führt. Und das Botanisieren ist hier auch viel bequemer als am steinigen, dicht mit Gestrüpp bewachsenen Hang. Blöd, wenn man das erst bei der Wanderung zurück zum Auto entdeckt.

G 19 *Ophrys candica* subsp. *lacaena* (vereinzelt, aufblühend-knospend)
Ophrys oestrifera subsp. *crassicornis* (wenige, blühend)
Ophrys lutea subsp. *minor* (wenige, blühend-verblüht)
Serapias sp. (wenige, knospent-treibend)

Gut, zumindest konnten wir einige schöne Fotos machen. Dann geht's weiter. *Ophrys "perpussilla"* steht jetzt im Focus, ein Taxon, das beim Durchlesen der Berichte der Kollegen unser Interesse geweckt hat. Das wär für uns beide neu, dürfte aber entweder längst verblüht sein, oder aber auch noch nicht blühen, je nachdem, welche Literatur man dazu hernimmt. Na ja, wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Auf dem Weg zum ersten Standort halten wir wieder mal außerplanmäßig, weil uns das Gelände links der Straße sehr verdächtig vorkommt. Aber denkste, Orchideen sind so gut wie keine da, schon gar nicht etwas, das wie *Ophrys "perpussilla"* aussieht. Dafür gibt es viel böigen Wind, schöne *Phlomis*-bestände und blühenden *Biarom*, auch nicht schlecht. Irgendetwas Interessantes finden wir halt immer, es muss ja nicht immer eine neue Orchideenart sein. Kurz vor dem Pass halten wir nochmals an und untersuchen den vor wenigen Jahren abgebrannten, sehr steinigen Hang oberhalb der Straße. Und hier steht ganz offensichtlich Kalk an, das Gelände ist deshalb auch orchideenmäßig

interessant. Als erstes fallen uns allerdings die extrem dunkelrot blühenden Tulpen auf, was für ein Farbkontrast in der Landschaft.

- G 20 *Orchis quadripunctata* subsp. *quadripunctata* (zerstreut, blühend-kn.)
- Serapias* sp. (vereinzelt, knospend)
- Ophrys bombyliflora* (vereinzelt, verblühend-blühend)
- Serapias lingua* subsp. *lingua* (zerstreut, blühend)
- Serapias orientalis* subsp. *orientalis* (wenige, aufblühend)
- Ophrys tenthredinifera* sp. (wenige, verblüht)
- Ophrys spruneri* subsp. *spruneri* (vereinzelt, verblüht)
- Ophrys ferrum-equinum* subsp. *ferrum-equinum* (vereinzelt, blühend)
- Orchis papilionacea* sp. (vereinzelt, blühend-verblüht)
- Ophrys oestriifera* subsp. *minuscula* (wenige, blühend)
- Orchis quadripunctata* subsp. *quadrip. lusus albiflora* (Einzelex., blühend)

Insgesamt sind wir jedoch auch hier eher enttäuscht, denn vom Gelände her könnte man sich deutlich mehr versprechen. Vermutlich war es schlicht zu trocken in den zurückliegenden Wochen. Dann erreichen wir den Standort mit der Angabe *Ophrys "perpussilla"*. Sehr trocken ist es auch hier, die Landschaft könnte insgesamt dringend einen ausgiebigen Regen gebrauchen, selbstredend nicht, solange wir hier unterwegs sind. Orchideenreich ist es zu unserer Zufriedenheit trotzdem. Auffallend sind zum Beispiel die vielen *Anacamptis pyramidalis*, die zum großen Teil bereits aufgeblüht und sehr hellblütig, zu fast 50 Prozent sogar weißblütig sind. Einige sind sogar sehr schön dekorativ zweifarbig. Wir nehmen an, dass dies, im Gegensatz zu dem was wir bislang treibend gefunden hatten, eine der frühblühenden Sippen ist. Wir suchen das Gelände gründlich ab und werden schließlich belohnt. An einer 5 x 5 Meter großen Stelle entdecken wir relativ schwächliche, braune Ragwurze. Sie tragen nur wenige, auffallend kleine Blüten, die zum überwiegenden Teil bereits verblüht sind. Die letzten Blüten - wobei man da immer vorsichtig sein muss - am Rand eines Gebüsches stimmen mit der Beschreibung von *Ophrys "perpussilla"* recht gut überein. Dies gilt insbesondere für die starke Marmorierung der Lippe, die bei den sonst hier möglichen Taxa nur extrem selten vorkommt. Aldo ist zwar nicht überzeugt, ich eigentlich auch nicht so recht, fotografiert wird trotzdem. Auch die dunklen Tulpen treffen wir hier wieder. Insgesamt ist es ein sehr schöner Standort, an dem wir schließlich sogar noch eine sehr schöne Hybridgruppe *Serapias lingua* subsp. *lingua* x *Serapias bergonii* subsp. *bergonii* finden. Lange dürfte es diesen Standort allerdings nicht mehr geben. Ein Teil des Geländes ist schon völlig verbuscht, ein anderer völlig freigeräumt und kultiviert.

- G 21 *Serapias orientalis* subsp. *orientalis* (vereinzelt, verblühend)
- Serapias bergonii* subsp. *bergonii* (zerstreut, blühend)

Ophrys ferrum-equinum subsp. *ferrum-equinum* (zerstreut, blühend)
Anacamptis pyramidalis (verbreitet, blühend-knospend)
Ophrys fusca subsp. *perpussilla* (ca. 5 Ex., verblühend-verblüht)
Ophrys tenthredinifera subsp. *ulysea* (zerstreut, verblühend-verblüht)
Orchis quadripunctata subsp. *quadripunctata* (vereinzelt, verblühend-bl.)
Ophrys speculum subsp. *speculum* (zerstreut, verblüht)
Serapias lingua subsp. *lingua* (zerstreut, blühend-verblühend)
Ophrys fusca subsp. *calocaerina* (vereinzelt, blühend)
Ophrys oestrifera subsp. *crassicornis* (wenige aufblühend-knospend)
Serapias parviflora (wenige, aufblühend)
Serapias lingua subsp. *lingua*
x *Serapias bergonii* subsp. *bergonii* (ca. 10 Ex., blühend-aufblühend)

Wir haben noch einen weiteren interessanten Platz auf unserem Tagesprogramm. Auch hier ist es die in der Literatur angegebene relativ hohe Zahl an *Ophrys candica* subsp. *lacaena*, die uns neugierig gemacht hat. Zudem soll es auch die "richtige" *Ophrys candica* subsp. *candica* geben, ein Grund mehr, uns umzusehen und beide Taxa zu vergleichen. *Ophrys ferrum-equinum* subsp. *ferrum-equinum* steht schon (oder wieder mal) nur im Straßengraben. Dort steht offensichtlich Kalkschotter an, während der Boden im umliegenden Gelände relativ sauer sein dürfte. Jedenfalls fängt das hier gut an. Im lichten Wald wird's dann schwierig. Das erste Exemplar, das wir sehen, hätten wir andernorts, z.B. in Italien, ohne Hemmungen als *Ophrys candica* bezeichnet. Daneben aber ein Exemplar, das ziemlich genau dem Bild von *Ophrys candica* subsp. *lacaena* entspricht. Und das setzt sich im lichten Wald so fort. Also, was soll man davon halten? Zissis Antonopoulos bestätigt in seinem Buch „The bee orchids of Greece“, dass an den beiden bekannten Standorten auf dem Peloponnes mit Vorkommen von *Ophrys candica* immer auch *Ophrys lacaena* dabei steht. Das deutet doch stark darauf hin, dass es sich hier um ein und dasselbe Taxon handelt. Jedenfalls gibt es hier alle Übergänge, mit Höcker, ohne Höcker, komplexem, einfachem oder auch verwaschenem Mal. Je näher wir uns im Wald umsehen, desto begeisterter, aber auch desto verunsicherter sind wir. *Ophrys candica* / *lacaena* gibt es hier in großen Gruppen, einfach herrlich. Dabei sind längst noch nicht alle Exemplare aufgeblüht (siehe Farbtafel).

G 22 *Ophrys candica* subsp. *lacaena* (ca. 300 Ex., aufbl.-bl.-kn.)
Ophrys ferrum-equinum subsp. *ferrum-equinum* (wenige, blühend)
Orchis papilionacea subsp. *messenica* (wenige, blühend)
Ophrys umbilicata subsp. *attica* (Einzelex., blühend)
Ophrys bombyliflora (Einzelex., blühend)

Ein wirklich sehr schöner Biotop ist das, sehr zu empfehlen. Die Uhr zeigt fortgeschrittene sieben Minuten nach Sieben. Nachdem für Morgen Regen angekündigt ist, haben wir den heutigen Tag also noch mal richtig ausgenutzt. Jetzt ist aber trotzdem Schluss, die Dusche ruft.



Hotel „Les Colonides Beach“ in Vounaria